

### Schuljahr 1909/10

Am 1. April 1909 wurde mir von der Königlichen Regierung zu Wiesbaden die hiesige Schulstelle übertragen. Seit der Versetzung meines Herrn Vorgängers wurde der Unterricht von den Herrn Zukler und Tönnemann, Holzhausen und Bäusch, Mornshausen erteilt. Leider finde ich die Schule nicht im selben Zustand, wie man es gerne wünscht. Möge meine Arbeit eine gesegnete sein.

Max Kuntze, Schulamtsbewerber.

Am 26. November 1886 wurde ich zu Solingen als der vierte Sohn des Vernicklers Otto Kuntze und seiner Ehefrau Anna geb. Böddinghaus geboren. Bis Mai 1901 besuchte ich die Volksschule und trat im Oktober dieses Jahres in die Präparandenschule zu Herborn ein. Hier blieb ich 3 Jahre und absolvierte sodann von 1904 – 1907 das Seminar zu Dillenburg. Meine erste Anstellung bekam ich in Herbornseelbach im Dillkreise. Dort blieb ich aber nur bis 31. März 1908, um sodann meiner Militärpflicht bei der 8. Comp. Des Fürstl. Regiments von Gersdorff (Rurh/Nr. 80) in Wiesbaden zu genügen.

Aufgenommen wurden 4 Knaben und 5 Mädchen. Im Juni wurde 1 Mädchen dann nach Dautphe überwiesen, und 2 Knaben und 1 Mädchen (Weyrich) wurden dagegen von Holzhausen übernommen.

### Schuljahr 1910/11

Das Schuljahr begann am 4. April. Aufgenommen wurden 3 Knaben und 3 Mädchen. Die Zahl der Schulkinder betrug 53.

Am 9. Mai 1910 starb plötzlich unerwartet an Gesichtsrose Herr Lehrer Max Kuntze. Er hatte sich drei

Tage vorher nach Holzhausen begeben, wo er von Dokt. Girkan in anerkennender Weise gepflegt und behandelt wurde, bis er am 9. Mai morgens in aller Frühe verschied. Leider war es ihm während seiner kurzen Wirkungszeit am hiesigen Ort nicht möglich, die Schule auf die Höhe zu bringen, auf der man sie gerne hätte, da ihr, was sein Vorgänger vernachlässigt hatte, sich trotz energischer Arbeit in einer so kurzen Zeitperiode nicht gutmachen ließ. Er, Herr M. Kuntze, war ein gewissenhafter und tüchtiger Lehrer. Segen seinem Andenken!

Am 15. Mai 1910 wurde mir von Kgl. Regierung in Wiesbaden die Schulstelle übertragen. Bei meinem Eintritt fand ich ein entsetzlich schlechtes Schülermaterial vor.

Freitag, den 29. Juli, unterzog Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Möhn die Schule einer Revision.

Am Nachmittag fand die übliche Schulfeier statt. Im Anschluß, an die Schulfeier wurde abends ein Freudenfeuer auf dem Turnplatz abgebrannt. Den 19. Juli fand eine Königin Luise-Feier statt.

Mit dem 1. Oktober wurde Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Vömel nach Wallau bei Wiesbaden versetzt. An seine Stelle wurde am 1. November Herr Pfarrer Eichhoff berufen. Am 1. Dezember fiel anläßlich der Volkszählung der Schulunterricht aus.

Mittwoch, den 15. März 1911 fand Schulprüfung statt. Der Herr Ortsschulinspektor war über das schlechte Schülermaterial erstaunt und äußerte, was ich nur voll und ganz mitbezeugen kann, daß die Schüler den „Eindruck von Halbidioten“ machten. Am 31. März fand die Entlassung statt.

Wilhelm Heister, Lehrer

Ich wurde am 25. September 1888 zu Frankfurt am Main-Bornheim als Sohn des Ökonomen Heinrich Heister geboren. Ich besuchte in Frankfurt die Schule (Kirchenschule) und ging Ostern 1904 zur Präparanden-Anstalt in Usingen. Nach bestandem Seminaraufnahmeexamen bezog ich Ostern 1907 das Kgl. Lehrerseminar in Usingen. Nach Absolvierung des Seminars wurde ich im Februar 1910 vertretungsweise in Frankfurt am Main (Dahlmannschule) und vom 2. April ab vertretungsweise in Windbuchen (Beucherthule) beschäftigt. Am 15. Mai wurde mir von Kgl. Regierung die Schulstelle hiesigem Ort übertragen.

W. Heister

### Schuljahr 1911/12

Das Schuljahr begann am 1. April 1911. Neu aufgenommen wurden 4 Knaben und 2 Mädchen. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 53.

Der Neubau der hiesigen Volksschule wurde in diesem Jahre vollendet. Am 15. Oktober nachmittags 3 Uhr fand die feierliche Einweihung statt, zu welcher sich die Herr Landrat Dr. Daniels und Kgl. Kreisschulinspektor Möhn, Buchenau, eingefunden hatten.

Nachdem ich die Abschiedsrede am alten Schulbau gehalten hatte, die mit einem „Nun danket alle Gott“ schloß, setzte sich der Festzug unter Vorantritt des Posaunenchor in der Richtung zum neuen Schulhaus in Bewegung. Im Hofe des neuen Schulgebäudes angekommen, schmetterte der Posaunenchor eine Hymne und die Schulkinder sangen. Darauf erfolgte die Schlüsselübergabe. Herr Kreisbaumeister Achenbach, Biedenkopf, übergab den Schlüssel Herrn Bürgermeister Wege, Herzhausen, der Herr Bürgermeister gab ihn dem Herrn Landrat. Der Herr Landrat hielt eine kleine

Ansprache, die in dem Wunsche ausklang, daß in „der goldnen Schule auch ein edler Kern“ sich befinde möge. Der Schlüssel wurde danach dem Kreisschulinspektor ausgehändigt. Der Kreisschulinspektor übergab ihn mir. Ich schloß die Türe auf. Zunächst erfolgte eine Besichtigung sämtlicher Räumlichkeiten. Die Schulkinder und ihre Angehörigen und die Mitglieder des Schulvorstandes versammelten sich in dem Schulsaal. Herr Kreisschulinspektor Möhn hielt hierauf eine längere Ansprache, der er das Wort der Heiligen Schrift zu Grunde gelegt hatte: „Habet die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König.“ Mit dem Anhang des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“ schloß die Feier. Der Herr Landrat wünschte, daß, wenn Herzhausen in den nächsten Jahren eine Wasserleitung bekomme, in dem in dem Waschkeller der vordere Teil zu einem Bad (Bassin und Brause) umgewandelt werden möchte.

Am 16. Oktober fand die Übersiedlung zur neuen Schule statt. Der Unterrichtsbetrieb ist der einer Einklassigen.

Vom 30. Oktober bis 4. November war ich zwecks Teilnahme an einem Turn- und Spielkursus beurlaubt.

Die patriotischen Festtage (Sedan und Kaisers-Geburtstag) wurden in üblicher Weise gefeiert. Am Sedantag hielt ich den Schülern einen Vortrag über „Unser Heer und unsere Flotte.“ Am Abend wurde auf der „Silberkaute“ ein Freudenfeuer abgebrannt, zu dem ich auch die Einwohner von Herzhausen eingeladen hatte. Das Feuer entfachte auch in den Herzen der Einwohner die Liebe zu dem Königshaus und dem Vaterland. Waren doch diese Tage, an dem sich der politische Horizont mit Kriegswolken (Marokko) bezog,

eine umso günstigere Gelegenheit, die Liebe des Volkes zu Thron und Vaterland aufs neue zu erwecken. Alt und jung stimmte mit ein in die vaterländischen Weisen.

Am 27. Januar feierten wir den Geburtstag Sn. Majestät, des Kaisers. Ich hielt den Schülern einen Vortrag, dem ich das Worte zu Grunde legte: „Hats doch schon Ärger in der Welt gebrandet, und was nicht bebte, war der Preußen Mut.“ Ich fügte in den Vortrag einen Vergleich zwischen der Regierung Friedrichs des Großen und der unseres Kaisers durchzuführen. Nach der Feier erhielten die Kinder Bretzeln.

Freitag, den 16. Februar fand eine Revision der Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Möhn, Buchenau, statt. Im Anschluß dann wurde auch die ländliche Fortbildungsschule einer Revision unterzogen. Beide Revisionen fielen zur Zufriedenheit aus. Am 13. März fand die Osterprüfung statt, die gut verlief.

Heister